

## Gedanken zum Sakrament der Beichte

Von Bischof Alois Schwarz.

Vielen Christen fällt heute der Zugang zum Sakrament der Buße schwer. Dies hängt einerseits meist mit persönlichen Beichterfahrungen zusammen, andererseits aber auch mit der Form der Feier der Beichte. Manche haben Scheu vor den alten Beichtstühlen und Beichträumen. Viele wissen nicht mehr, was und wie sie ihre Sorgen und Nöte sagen sollen oder was sie bei der Beichte tun müssen.

„Warum soll ich noch beichten?“ fragen manche und sagen gleich dazu: „Ich habe ja keine Sünden“. Bei vielen Christen spielt die Erfahrung der Sünde im Blick auf Gott keine Rolle mehr. Manche erschreckt dieses Wort und sie wenden sich deshalb auch von der Kirche ab, weil sie diese Sprache nicht hören wollen oder hören können.

In der Öffentlichkeit, in den Medien werden Verfehlungen verherrlicht oder erbarmungslos verurteilt. Es ist nicht leicht, das eigene Versagen wahrzunehmen, sich einzugestehen, dass ich auch Fehler gemacht habe. Dabei geht der Trend im heutigen Berufsalltag hin zu einer neuen Form der Fehlerkultur. Es geht um ein Anerkennen der eigenen Fehlbarkeit vor Gott, vor mir und vor den anderen.

Das Eingestehen der eigenen Schwächen wird oft ignoriert. Gleichzeitig aber ist zu beobachten, dass viele von den Fehlern ihrer Freunde erzählen, vom Versagen in der Partnerschaft, von den Schwächen der Kolleginnen und Kollegen. Sie sprechen immer wieder von der Schuld und den Verfehlungen der ANDEREN Menschen.

Beichte ist jedoch ein Ritual, das uns hilft unserem Gott zu glauben, dass er uns die Sünden wirklich vergeben hat. Im Mittelpunkt des Bußsakramentes steht die Einladung Gottes zur heilsamen Begegnung mit Jesus Christus, der die Verfehlungen ALLER Menschen auf sich genommen hat und in Gott zur Versöhnung gebracht hat. Dieser Ausdruck der Liebe sucht den Menschen und befreit ihn zu einem neuen Leben mit Gott und den Mitmenschen.

Bereuen, also das Anerkennen, dass uns etwas leidtut, heißt, wieder auf Gott hören zu lernen. Dazu bedarf es des Zulassens der Liebe in ihren Entfaltungen und Wachstumschancen. In jeder Beichte wendet sich Gott dem Menschen zu und hilft ihm aufzustehen und neu zu beginnen.